

diese Kontakte eine Ausdehnung erfahren und eine höhere Qualität erreicht. Wir begrüßen das gewachsene Engagement der Sozialistischen Internationale und ihrer Mitgliedsparteien für die Einstellung des Wettrüstens und für Abrüstung, namentlich die Stellungnahme ihrer Tagung im Oktober 1985 in Wien gegen die „Sternenkriegs“-Pläne der USA. Aufmerksam registrieren wir die Änderungen in den sicherheitspolitischen Vorstellungen der Mehrzahl sozialistischer bzw. sozialdemokratischer Parteien, so auch der SPD. Kommunisten und Sozialdemokraten sind, unbeschadet bestehender ideologischer und gesellschaftspolitischer Meinungsverschiedenheiten, wichtige Partner im Kampf für die Durchsetzung einer Politik des Augenmaßes, der Vernunft und des Realismus im Interesse des Friedens. (Starker Beifall.)

Ergebnisse solcher nützlichen Aktionen sind das Kommuniqué anlässlich meiner Gespräche mit dem Vorsitzenden der SPD, Willy Brandt, vom September vergangenen Jahres und die gemeinsame Initiative von SED und SPD zur Schaffung einer von chemischen Waffen freien Zone in Mitteleuropa. Gegenwärtig beraten Arbeitsgruppen von SED und SPD, angeregt durch Olof Palme, dessen Vermächtnis wir ehren, Vorschläge zur Schaffung einer von atomaren Gefechtsfeldwaffen freien Zone in Mitteleuropa.

Auch weiterhin werden wir konstruktive, der Sache des Friedens dienende Beziehungen mit allen Parteien und progressiven Kräften in der Welt fördern und vertiefen.

Liebe Genossinnen und Genossen! Vor 40 Jahren, am 21. April 1946, besiegelten Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl auf dem Vereinigungsparteitag der KPD und der SPD zur SED durch ihren historischen Händedruck das Ende der unseligen Spaltung der deutschen Arbeiterklasse und die Herstellung ihrer Einheit. Das war ein Ereignis von großer historischer Bedeutung. So entstand die Kraft, die fähig war, unser Volk auf dem Weg in ein neues Leben, bei der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung und der sozialistischen Revolution, beim Aufbau des Sozialismus zu führen. (Anhaltender, stürmischer Beifall.)

Vier Jahrzehnte mit ihren gewaltigen Veränderungen in der gesellschaftlichen Wirklichkeit unseres Landes legen Zeugnis davon ab, daß die SED ihrer Verantwortung gerecht geworden ist. Die Größe und Schönheit des Werkes, für das Partei und Volk gemeinsam tätig sind, inspiriert gleichermaßen diejenigen, die schon im ersten Viertel unseres Jahrhunderts auf den Barrikaden des revolutionären Kampfes gestanden haben, diejenigen, die im Widerstand gegen die braune Barbarei ihr Leben wagten, diejenigen, die 1945 und danach in die Reihen der Erbauer einer neuen Zukunft traten, und diejenigen, die bereits im Sozialismus geboren wurden und in ihm aufwachsen.

Entsprechend dem, was unser XI. Parteitag beschließen wird, gestalten wir weiter die entwickelte sozialistische Gesellschaft und schaffen so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus, wie es im Programm unserer Partei vorgezeichnet ist. Wir tun alles, damit unser Volk, damit die Welt in Frieden le-